

Roter Teppich zum Verband

Starker Auftritt – Homepage für Sie überarbeitet

„Der Sinn jeder Umstellung ist: Dinge zu vereinfachen“, sagt Sönke Deuse. Er hat gemeinsam mit seiner Kollegin Hilke Nehlsen-Biß die Umstellung des Internetauftritts koordiniert und oberstes Gebot dabei war, die Informationswege für die Kunden zu verbessern. Einige nützliche Neuheiten wurden ebenfalls installiert.

Im Wesentlichen war die Umstellung eine optische Neugestaltung. „Wir sind schließlich ein modernes kommunales Unternehmen – das soll natürlich auch die Website transportieren. Sie ist ganz klar kundenorientiert, also übersichtlich und klar strukturiert.“ Und dazu gehört, dass sie nun auch auf unterschiedlichen Geräten einwandfrei läuft:

„Ob Computerbildschirm, Smartphone oder Tablet – unsere Seite passt sich nun dynamisch an das jeweils genutzte Endgerät an“, freut sich Sönke Deuse. Seine Kollegin Hilke Nehlsen-Biß ergänzt: „Alle Formulare sind natürlich für den Druck optimiert, damit man nicht unnötig viele Seiten ausdrucken muss.“ Dazu zählt das Dokument zum SEPA-

Lastschriftverfahren und seit Neuestem auch der komplette Block zum Trink- oder Abwasser-Hausanschluss. Diesen findet der Gast ebenso wie zum Beispiel Trinkwasseranalysen in der Rubrik SERVICE.



Wir haben symbolisch den roten Teppich für Sie ausgerollt. Denn neben dem Gang zu unserem Verbandssitz in Heide können Sie Ihren Verband ja auch auf noch kürzerem Weg erreichen. Ein paar Klicks entfernt finden Sie unter www.wvnd.de eine Menge Informationen.

Foto: SPREE-PR/Petsch; Grafik: SPREE-PR/Nitsche

Neue Domäne

Ganz wichtig dürfte die Info sein, dass die Seite nun unter einer neuen Adresse zu finden ist. Kurz und knackig im Browser www.vnd.de eingeben und schon ist man beim Verband. „Diese

Endung ist nun auch alles, was bei E-Mails an uns nach dem @-Zeichen kommt. Diese setzen sich bei allen Ansprechpartnern zusammen aus: dem 1. Buchstaben des Vornamens, Punkt, Nachname. Also ich zum Beispiel bin

unter s.deuse@wvnd.de zu erreichen“, erläutert der Koordinator.

Neue Funktionen

„Weiteren zusätzlichen Service bieten wir an mit einer Karte, auf dem die aktuellen Bauvorhaben eingetragen sind. Außerdem haben wir einen Preis- und Gebührenrechner eingebunden“, informiert Sönke Deuse. Auf dem Rechner können die Kunden dann schauen, welche Trink-, Ab- oder Niederschlagswasser-Preise in welcher Gemeinde gelten, um eventuell bei einem Neubau die Kosten zu kalkulieren. Ähnlich lässt sich ermitteln, ob sich durch eine Veränderung der Umstände – Sohn zieht aus oder seine Freundin ein o. ä. – auch die Abschläge verändern sollten.

Die Informationen zu den Mitgliedsgemeinden, dem Vorstand oder den technischen Anlagen gibt es natürlich nach wie vor. Und auch die Ausgaben unserer halbjährlich erscheinenden Kundeninformation – die Wasserzeitung – können Sie dort nochmal nachlesen“,

wirbt Hilke Nehlsen-Biß darum, sich einfach mal durchzuklicken. „Unsere Homepage ist nun noch informativer und macht dabei Spaß. Vielleicht schauen Sie, liebe Leserinnen und Leser, ja mal vorbei!“

BLAUES BAND

Im Interesse aller



Foto: BDEW

Liebe Leserinnen und Leser,

Privatleute und Unternehmen stehen kontinuierlich vor der Frage, welche Kosten künftig anfallen oder wie man bestehende Ausgaben optimieren kann. Neben den Kosten, die wie die Gesetzgebung oder veränderte Rahmenbedingungen extern beeinflusst werden, sind Neuinvestitionen ein wichtiger Bestandteil. Ob neues Auto, Dachsanierung oder Erweiterung von Produktionsstätten. Die Wasserwirtschaft ist da keine Ausnahme. Während Privatleute für sich entscheiden, muss der Wasserversorger im Interesse aller Kunden Erneuerungsinvestitionen in sein Netz und seine Anlagen sorgsam abwägen. Dabei sind die Ver- und Entsorgungssicherheit und eine nachhaltige Gebührekalkulation die maßgebenden Triebfedern. 2014 investierten die deutschen Wasserunternehmen 7,3 Milliarden Euro in ihre Netze und Anlagen. Nicht von ungefähr weisen die Netze EU-weit die geringsten Wasserverluste auf. Über 98 % der Abwässer werden nach dem höchsten EU-Standard behandelt. Die Branche leistet demnach einen erheblichen Beitrag zum nachhaltigen und schonenden Umgang mit der Ressource Wasser. Das Regelwerk des DVGW flankiert diese ökologischen Ansätze mit Richtwerten für den Lebenszyklus von Anlagen und gibt Anstöße für die technische und wirtschaftliche Optimierung bestehender Anlagen. Eine vorzeitige Erneuerungsinvestition kann durch die Optimierung der Betriebskosten demnach langfristig zu einer Reduktion der Gesamtkosten führen – im Sinne der Kunden.

Dr. Torsten Birkholz,
Geschäftsführer BDEW
Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.
Landesgruppe Norddeutschland

GUT ZU WISSEN!

TAG DES WASSERS 2016 MIT FOKUS AUF ARBEIT

Wie jedes Jahr wurde der **22. März** weltweit als „Tag des Wassers“ begangen. 1992 von der UN-Generalversammlung ins Leben gerufen, soll dieser Tag dazu beitragen, die Öffentlichkeit für den Schutz der weltweiten Süßwasservorkommen, einen verantwortungsvollen Umgang mit Trinkwasser und dessen schonende, nachhaltige Nutzung zu sensibilisieren. In diesem Jahr lautete das Motto „Wasser und Arbeit“



und thematisiert damit die Bedeutung von Berufen in der Wasserwirtschaft. Laut Zahlen der Bundesagentur für Arbeit aus dem Jahr 2012 sind in Deutschland rund 40.000 Menschen in allen Bereichen der Wasserversorgung tätig, in der Abwasserentsorgung

sind es etwa 30.000. Diese Zahlen verdeutlichen, welchen großen Stellenwert die Ver- und Entsorger im Leben des Einzelnen nicht nur mit ihrem permanenten Auftrag, sondern auch als Arbeitgeber in den Regionen haben.



Auf schnellstem Weg zur neuen Internetseite www.wvnd.de gelangen Sie mit Ihrem Smartphone und diesem QR-Code!



Wir wünschen viel Spaß beim „Blättern“!

Foto: SPREE-PR/Archiv

Das ist kein Zustand: Gesetz zum Fracking lässt immer noch auf sich warten Für die Regierenden kein Thema?

Wasserzeitung stößt nun bei der Bundespolitik nach

Die schleswig-holsteinischen Wasserversorger fördern das gute Trinkwasser zu 100 Prozent aus dem heimischen Grundwasser. Was passiert mit diesem so genannten Dargebot, wenn tonnenweise Chemikalien tief hinunter in den Boden gepumpt werden? Genau das ist das Prinzip des so genannten Fracking, bei dem mittels chemischer Prozesse Gas- oder Ölvorkommen aus unterirdischem Gestein gelöst werden. Die Wasserversorger mahnen dringend: Unser Grundwasser ist in Gefahr!

Volker Kauder, CDU



Foto: Laurence Chaperon

Frank Schwabe, SPD



Foto: Susie Knoll, Florian Jänicke

Denn ein Großteil der hochgiftigen Fracking-Flüssigkeit wird nach Abschluss der Gasförderung im Boden „endgelagert“. Das Grundwasser genau vor solchen gefährlichen Verfahren zu schützen – dafür sollte längst eine konkrete Gesetzgebung sorgen. Wesentlich ist darin die Festlegung von Verbotszonen, in denen Fracking grundsätzlich nicht gestattet ist. Bislang werden alle Fördervorhaben lediglich nach Bergrecht genehmigt, das den Schutz des Grund- und Trinkwassers nicht in den Vordergrund stellt.

In der vergangenen Ausgabe (Dezember 2015) fragte die Wasserzeitung deshalb schon bei Landespolitikern aus Schleswig-Holstein nach: Wo bleibt das längst überfällige Gesetzespaket? Seitdem gingen erneut Monate ins Land, in denen nichts entschieden

wurde. Nun haben wir die Bundespolitik um Auskunft gebeten. Wir schrieben die Vorsitzenden der Fraktionen von SPD und CDU, Thomas Oppermann und Volker Kauder, an und baten im Namen von über 150.000 Lesern um Antworten auf folgende drei Fragen:

1. Warum wurde das Gesetz noch nicht beschlossen – wodurch wurde/wird eine Einigung behindert?
2. Was tun Sie, um den Gesetzgebungsprozess voran zu bringen?
3. Wie geht es aus Ihrer Sicht zu diesem Thema weiter?

Kein Kommentar von Kauder

CDU-Fraktionsvorsitzender Volker Kauder ließ durch seinen Pressespre-

cher ausrichten, dass er sich „zu dem Thema nicht äußern werde“! Begründung: Keine!

Die Wasserzeitung meint: Keine Antwort ist in diesem Falle auch eine Antwort. Die Leser mögen selbst urteilen.

Oppermann ließ immerhin Fachmann sprechen

Der Fraktionsvorsitzende der SPD wollte sich wegen der zurzeit zum Gesetzespaket laufenden Verhandlungen selbst nicht äußern. Für die SPD-Fraktion sprach jedoch immerhin Frank Schwabe mit der Wasserzeitung. Der Fachpolitiker ist zuständiger Berichterstatter der AG Umwelt der SPD-Bundestagsfraktion.

1. An einem entscheidenden Punkt konnten wir in der Debatte noch keine

Einigung erzielen: Soll durch die von CDU/CSU hineinverhandelte Expertenkommission ein Hintertürchen geöffnet werden, um kommerzielles Fracking im Schiefergas zu erlauben? Oder sollen im Schiefergas höchstens Probebohrungen zulässig sein, um die Auswirkungen (...) wissenschaftlich zu erforschen? Unsere Antwort ist klar: Nach heutigen Informationen ist Fracking im Schiefergas nicht verantwortbar. Deshalb sollte ausschließlich der Deutsche Bundestag über den kommerziellen Einsatz von unkonventionellem Fracking entscheiden und nicht eine wie auch immer zusammengesetzte Expertenkommission. Die Anzahl der Probebohrungen wird auf das wissenschaftlich Notwendige begrenzt – zwei Probebohrungen. Und gemäß Koalitionsvertrag müssen die

aktuell

Grüne fordern Verbot!

Die Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hat Ende Februar mit einem Gesetzesvorschlag das vollständige Verbot der Fracking-Technologie in Deutschland gefordert. Eine Einigung über den von der Bundesregierung eingebrachten Gesetzentwurf zur Regelung der Fracking-Technik sei bisher nicht hergestellt. Dieser Zustand sei unhaltbar, ein eindeutiges Verbot werde gebraucht.

Länder an der Auswahl der Standorte für Probebohrungen beteiligt werden.

2. Die noch offenen Punkte werden wir gemeinsam mit unserem Koalitionspartner klären. Für uns darf es aber kein Hintertürchen geben, um kommerzielles Fracking im Schiefergas zu ermöglichen. Die Expertenkommission sollte eine Beratungs- und Beurteilungsfunktion haben, die sie im Rahmen von Erprobungsmaßnahmen ausübt. Das Gesetz muss auch die Förderung von Erdöl umfassen.

3. Ich bin zuversichtlich, dass wir noch in diesem Jahr den Gesetzentwurf verabschieden.

IM ÜBRIGEN WERDEN WIR NICHT AUFHÖREN ZU FORDERN: **FRACKING MUSS VERHINDERT WERDEN!**
DIE WASSERZEITUNG BLEIBT WEITER DRAN.*

* Schon der große Cato verlieh jeder seiner Reden vor dem römischen Senat Nachdruck mit dem Abschlussatz: „Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss!“

Neue Vorgaben zur Entsorgung von Klärschlamm könnten 2017 die Abwasserkosten in die Höhe treiben

Die Ausbringung von Klärschlamm auf Agrarflächen wird ab dem 1. Januar 2017 der Vergangenheit angehören. Die erneuerte Klärschlammverordnung verbietet das. Das stößt nicht nur Landwirten sauer auf – sie müssen Nährstoffe, wie Stickstoff, Magnesium oder Kalium, teuer zukaufen und auf wertvolles Phosphor verzichten. Doch was passiert mit dem Klärschlamm, wenn die Landwirtschaft kein Partner mehr sein darf? Neben diversen Pilotprojekten zur Bereinigung des Klärschlammes, um ihn weiterhin zur Düngung ausbringen zu dürfen, ist die Verbrennung (Thermische Verwertung) eine vielerorts favorisierte Alternative. Klar ist aber: Die Kosten für eine Behandlung und/oder Entsorgung werden sich auf

KLÄRANLAGEN		A	B	C	D	E
Abwasser-Menge	[m³/a]	86.572	227.612	157.197	87.504	181.158
Klärschlamm-Menge	[t/a]	147	533	140	244	384
Entsorgungskosten						
LW*	[Euro/t]	25	25	25	25	42
VB*	[Euro/t]	101	101	101	101	118
Jahreskosten						
LW*	[Euro/a]	3.675	13.325	3.500	6.100	16.128
VB*	[Euro/a]	14.847	53.833	14.140	24.644	45.312
Mehrkosten absolut [Euro/a]		11.172	40.508	10.640	18.544	29.184
pro m³	[Euro/m³]	0,13	0,18	0,07	0,21	0,16
Abwasserpreis	[Euro/m³]	1,67	1,65	1,69	2,64	1,85
Steigerung um	[%]	7,73	10,79	4,01	8,03	8,71

* LW = landwirtschaftliche Klärschlammverwertung

* VB = Verbrennung

Tabella: W/ND

Für Abwasserkunden eine mehr als unerfreuliche Vorstellung: Je nach tatsächlich anfallenden Kosten für die gesetzeskonforme Entsorgung von Klärschlamm können die Preise um ein Vielfaches steigen.

die Abwasserpreise auswirken. Und niemand kann diese Kosten bislang sicher kalkulieren, weil sich verschiedene Verfahren erst in der Testphase befinden und deshalb auch kein Betreiber einer Verbrennungsanlage die spätere Marktlage überblicken kann. Denkbar sind Szenarien wie diese, die der Wasserverband Norderdithmarschen erstellt hat. Zugrunde liegen verschiedene denkbare Preise pro Tonne Klärschlamm. Die regionalen Abwasserentsorger fordern von der Politik fachlich differenzierte Regelungen für die Verwertung von Klärschlamm. Die stoffliche Verwertung überprüfter hochwertiger Schlämme muss weiterhin gestattet werden. Die Entsorger brauchen Rechts- und Planungssicherheit.

Gemeinsam sind wir stark!

Auf dem Pfadfinderhof Tydal wachsen seit über 50 Jahren Kinder über sich hinaus



▲ „Herr Tydal“ – Helmut Werth im Versorgungshaus. Von hier aus gelangen Wärme und Wasser auf das Gelände.

◀ Auch kleine Pfadfinder können nützliche Aufgaben übernehmen.

▼ Steht für Weltoffenheit: die symbolische Feuerstelle mit stilisiertem Kompass.



Das ist es also, das Paradies der Pfadfinder. Zugegeben, Ende Februar ist von dem bunten Jugendleben, das hier jedes Jahr ungefähr ab Pfingsten herrscht, noch nicht viel zu sehen. Aber mit ein bisschen Phantasie kann man sich vorstellen, warum so viele Menschen, die hier groß geworden sind, über dieses Fleckchen Erde ins Schwärmen geraten.

Dabei ist es gar nicht „nur“ die Natur, die Wiesen und Wälder, die einen Aufenthalt hier unvergesslich macht. Und sicher auch nicht „nur“ das Campen, das schließlich auf jedem Zeltplatz möglich wäre. Es sind die Pfadfinder und ihre Traditionen, dank derer Kinder und Jugendliche in Tydal über sich selbst hinauswachsen.

Helmut Werth ist bis heute einer von Ihnen, obwohl er – deutlich zu sehen – dem Kindesalter längst entwachsen ist. Der Leiter des Hofes ist dermaßen mit diesem Ort verwachsen, dass er am Telefon selbstverständlich mit „Hallo Herr Tydal!“ begrüßt wird. Seit der Dänische Pfadfinderkorps in Südschleswig (Dansk Spejderkorps Sydslesvig) 1963 dieses Areal zu erschließen begann, ist Helmut Werth dabei und wurde nach beruflichen Umwegen 1989 zum Leiter des Idylls. Auf 74 Hektar natürlich bewachsener Fläche ist Tydal seitdem angewachsen. Genug Platz für Hunderte Pfadfinder, die hier getreu dem Motto „Learning by doing“ ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Gemeinschaft schulen und dabei jede Menge Spaß haben. Der Naturschutz steht an erster Stelle, aber auch die Zusammenarbeit mit Jägern, die Hege und Pflege der Flora und Fauna. „Wir erziehen die Kinder zu selbstständigen Menschen“, nennt Helmut Werth den obersten Grundsatz. „Was sie hier tun, stärkt ihr Selbstbewusstsein. Sie lernen, sich selbst zu versorgen, respektvoll zu sein.

Aber vor allem lernen sie: Nicht jeder kann alles, aber zusammen können wir einiges.“

Aus „Dänenlager“ wurde „unser Tydal“

Mit je etwa zur Hälfte deutschen und skandinavischen Besuchergruppen hat sich Tydal zu einem internationalen Jugendzentrum entwickelt. „25.000 bis 30.000 Übernachtungen haben wir im Jahr“, berichtet der Herbergsvater. Da hieß es über die Jahre viel improvisieren für den Mann, der lange mit seiner Familie im Haupthaus wohnte. „Früher wurden wir abfällig als ‚Dänenlager‘ betitelt – heute sind wir ‚unser Tydal‘, ein Naherholungsgebiet“, sagt er stolz. Das wurde besonders in den schlimmsten Stunden des Hofes deutlich: Nachdem im Dezember 2010 ein Kabelbrand das ganze Haus in Brand gesetzt hatte, kamen alle, um zu helfen. Ein Schlüsselerlebnis. „Wir sind heute nicht mehr Dänen und Deutsche. Wir sind Nachbarn“, fast Werth die gewachsene Philosophie in Worte. Hunderttausenden hat dieser Ort ihre Identität gestiftet – die Frage, ob Tydal neu aufgebaut werden sollte oder nicht, stellte sich nicht. Bei der feierlichen Wiedereröffnung Ende 2015 besichtigten die Besucher das neu aufgebaute Gästehaus, ein ökologisches Leuchtturmprojekt, mit Hostel-Standard und für die Zukunft ausgerüstet.

Die meisten Pfadfinder schlafen trotzdem viel lieber in Zelten, ganz nah an der Natur. Neue Waschplätze und Waschräume machen auch das heute viel angenehmer. Seit Jahrzehnten unverändert sind dagegen die Zutaten für ein echtes Pfadfinder-Abenteuer: schmutzige Knie, Schnitzmesser, Lagerfeuer, Stockbrot. Da kann das WLAN noch so gut funktionieren.

» Pfadfinderhof Tydal
Tydal 1; 24852 Eggebek
Telefon: 04609 91030 (8–10 Uhr)
E-Mail: dss.tydal@t-online.de

Die Regeln der Pfadfinder*

- Auf die Ehre eines Pfadfinders ist Verlass.
- Ein Pfadfinder ist treu gegenüber (...) seinen Eltern, seinem Land, seinen Vorgesetzten und denen, die unter seinem Befehl stehen.
- Die Pflicht eines Pfadfinders ist es, nützlich zu sein und anderen zu helfen.
- Ein Pfadfinder ist ein Freund zu allen und ein Bruder eines jeden Pfadfinders, egal zu welcher gesellschaftlichen Klasse der andere gehört.
- Ein Pfadfinder ist höflich.
- Ein Pfadfinder ist Freund aller Tiere.
- Ein Pfadfinder befolgt die Anweisungen seiner Eltern, seines Kornetts oder Pfadfinderleiters ohne Frage.
- Ein Pfadfinder lächelt und pfeift in allen Schwierigkeiten.
- Ein Pfadfinder ist sparsam.
- Ein Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Taten

* Übersetzung der vom Amerikaner Baden-Powell verfassten Regeln. Er ist der Vater der Pfadfinder-Bewegung.

Ein „Spejdergarden“ für alle

Das Pfadfinderhof Tydal (Tydal) gehört zur Gemeinde Eggebek. Etwa durchschnittlich 300 Personen pro Tag waren hier in den letzten Jahren vor dem Brand zu Gast, bis zu 800 gleichzeitig sind möglich. Gern gesehen sind Pfadfindergruppen ebenso wie Schulklassen, Vereine, Jugendgruppen aller Art oder Familien. Angebote bestehen aber mitnichten nur für Kinder, auch Erwachsene können hier etwas erleben.

▼ Aus Dänen wurden Nachbarn – aus Nachbarn Freunde. In Tydal haben alle viel Spaß.



Fotos (3): Helmut Werth; Foto: SPREE-PR | Hultsch



Angriff auf Pumpen

Feuchttücher gehören nicht ins Klo!

Feuchttuch ist nicht gleich Feuchttuch. Da gibt es zum einen das feuchte Toilettenpapier, das sich – weil kunststoffasestofffrei – im Abwasser zersetzt. Urteil: Darf ins WC. Und dann gibt es jene Wunderdinge für Babys Po, zum Abschminken, Putzen oder vielfältige andere Zwecke. Diese sind aus reißfesten Fasern, die sich nicht auflösen, sondern immer weiter verflechten. Urteil: Bitte in den Abfallimer!

485 Pumpstationen sorgen im Verbandsgebiet für eine gute Reise des Abwassers zu den Kläranlagen. „Wenn einige davon dem Dauerbeschuss durch Feuchttücher ausgesetzt sind, ist das für uns ein hoher Personal- und Materialaufwand und damit natürlich ein Kostenfaktor“, zeigt er die Folgen des unachtsamen Umgangs mit den Universaltüchern auf. Jörg Rohwedder rät: „Wenn Sie sich unsicher sind, schauen Sie doch auf die Packungen.“

Beispiele auf Verpackungen



Tücher lösen sich in der Toilette auf und sind biologisch abbaubar!

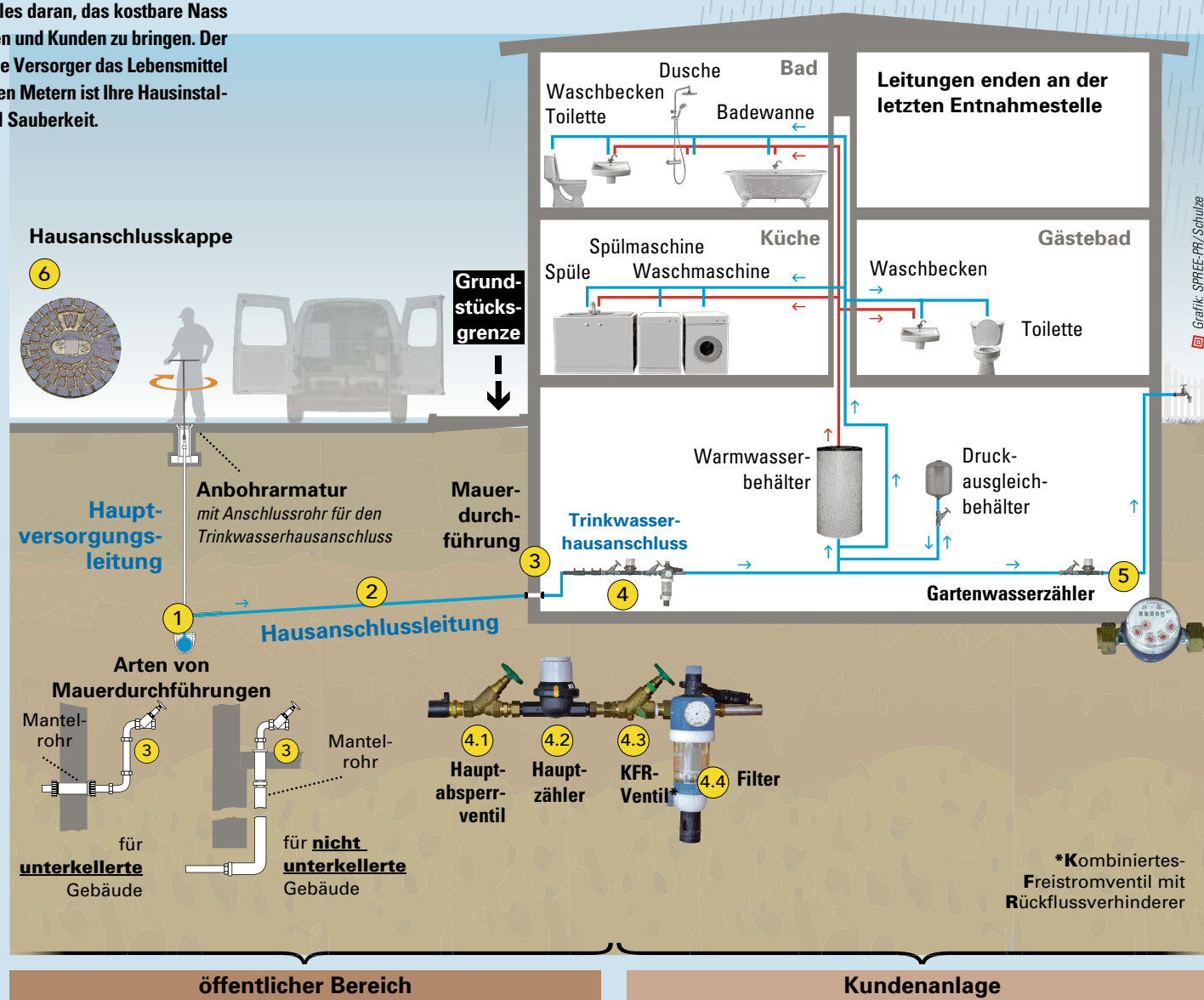
Toilette (✓) oder Müllimer (X)? Man muss genau hinschauen, dann findet man auf den meisten Verpackungen Hinweise zum Entsorgungsort.

Jörg Rohwedder, Elektromeister beim Wasserverband Norderdithmarschen, vermutet, dass die Unterscheide zwischen den Tüchern den meisten nicht bewusst sind. „Unwissenheit. Das scheint die Hauptursache zu sein für die vielen Feuchttücher, die fälschlicherweise in der Toilette landen“, nimmt er daher an. Aus seiner Arbeitspraxis kennt Jörg Rohwedder die Probleme, die das nachzieht. „Feuchttücher, wohlgerichtet nicht feuchtes Toilettenpapier!, sind aus Kunststofffasern, die feucht bleiben ohne zu riechen, gründlich reinigen und – und das ist der Knackpunkt für uns Abwasserfachleute – nicht reißen! Im Abwasser lösen sie sich daher nicht auf, sondern verspinnen sich zu langen Fäden. „Die wickeln sich um unsere Pumpen und legen sie lahm!“

Ihr Wasseranschluss – das sollten Hausbesitzer wissen

Die Trinkwasserversorger setzen alles daran, das kostbare Nass in höchster Qualität zu den Kundinnen und Kunden zu bringen. Der Hausanschluss ist der Ort, an dem die Versorger das Lebensmittel Nr. 1 an Sie übergeben. Auf den letzten Metern ist Ihre Hausinstallation entscheidend für Hygiene und Sauberkeit.

Rohrnetzmeister Henning Heine vom WV Norderdithmarschen legt Häuselbauern die neuen Informationen auf der Homepage des Verbandes ans Herz (www.wvnd.de/Service/Trinkwasser-Installation). „Darin finden Sie und Ihre Baufirma sämtliche Angaben zu Materialien und genauen Maßen“, erklärt der Fachmann. Zentimetergenau stehen dort die Abstände zu Wänden oder Böden, ist der Biegeradius der Hausanschlussleitung ausgewiesen. Die nebenstehende Übersicht zeigt, welche Bestandteile bei der Wasserversorgung wichtig sind.



- Hauptversorgungsleitung**
Ein weit verzweigtes unterirdisches Rohrnetz bringt das frische Nass von den Wasserwerken zu Ihnen.
- Hausanschlussleitung**
So bezeichnet der Fachmann das Stück Rohr, das von der Versorgungsleitung zur Zähleranlage führt.
- Mauerdurchführung**
Die Hausanschlussleitung führt durch die Wand oder das Fundament des anzubindenden Hauses. Dafür gibt es

genaue Vorgaben, damit die Rohre vor Schäden geschützt sind.

- Wasserzähleranlage**
Zu ihr gehören das Hauptabsperrentil (4. 1.), der Hauptzähler (4. 2.) und das KFR-Ventil (4. 3.). Der Zähler ist die Messeinrichtung zur Erfassung des genauen Verbrauchs. Direkt nach dem KFR-Ventil ist der Filter anzuordnen. Sowohl das KFR-Ventil als auch der Filter gehören gemäß AVBWasserV (§§ 10 u. 12) nicht mehr zur öffentlichen Anlage des Wasserversorgers, sondern sind bereits Teil der Trinkwasser-Installation des Kunden und stehen entsprechend in seiner Verantwortung.
- Gartenwasserzähler**
Diese zusätzlich mögliche Messeinrichtung erfasst den Verbrauch des Wassers, das nicht im Haus verbraucht wird. Vielmehr misst sie die im Garten und im Außenbereich eingesetzte Wassermenge. Da diese nicht den Kläranlagen zugeführt und dort gereinigt wird, entfällt – genau gemessen – für diesen Anteil der Abwasserpreis.
- Hausanschlusskappe**
Diese Abdeckung auf Straßen und Gehwegen sichert den Zugang zu den Rohrleitungen mit Hilfe von Schiebern. Das „W“ deutet auf einen Wasserschieber.

Weniger niesen, mehr genießen

Die ersten warmen Sonnenstrahlen des Frühjahrs locken uns in diesen Tagen wieder in die Natur. Leider ist diese Freude für viele mit Niesanfällen und juckenden Augen verbunden. Aber schon Hausmittel können Abhilfe schaffen.



Wasser ist ein prima Mittel gegen Pollenallergie. Wie das? – Zum Beispiel so:

- 1. Abends Haare waschen!**
Eine Dusche vor dem Schlaf erfrischt nicht nur, sondern so gelangt auch weniger Blütenstaub ins Bett.

nicht endgültig verschrecken, aber für die gequälten Betroffenen ist jede Linderung bereits ein Schrittchen hin zu weniger beschwertem Sommergenuss.



- 2. Viel trinken!**
Gegen das Gaumenjucken beim Heuschnupfen hilft warmer Tee. Den kann man der Jahreszeit gemäß wunderbar aus frisch gepflückter Minze bereiten.

Gänseblümchen sind auch für die meisten Allergiker harmlos, schwierig wird's oft bei Birke, Weide und Co. Mit diesen Tipps rund ums Wasser schaffen Sie eventuell etwas Linderung.

Werte erhalten

Leitungen kontinuierlich sanieren



Werte müssen bekanntlich nicht nur geschaffen, sondern auch erhalten werden. Was für private Leute gilt, gilt natürlich auch für kommunale Unternehmen. Der Wasserverband Norderdithmarschen nimmt deshalb Jahr für Jahr sein Netz genau

aufs Korn und investiert in werterhaltene Maßnahmen, damit Ihr Wasser, liebe Kundinnen und Kunden, auch weiterhin so zuverlässig bei Ihnen aus den Hähnen sprudelt. Im Folgenden sehen Sie einige der geplanten Sanierungen dieses Jahres.

Ort	Art	Erläuterung	Kosten in EUR	geplanter Baubeginn
Linden – Hennstedt	3.500 m	DN 350, 500 m offene Bauweise, 3.000 m Bohrverfahren	1.1 Mio.	April 2016
Wesseln, Holstenstraße	1.400 m	DN 100, offene Bauweise	200.000	Sommer 2016
Büsum, Hohenzollernstraße	350 m	DN 180, Bohrverfahren	140.000	Herbst 2016
Hennstedt, Horst	180 m	DN 250	60.000	April 2016
Dellstedt, Blumenstraße	250 m	DN 180, mit Straßensanierung	100.000	März 2016

So ein Rätselspaß!

WASSERCHINESISCH VORFLUTER

Als Vorfluter wird in der Hydrologie jegliche Art von Gerinne (z. B. Bäche) bezeichnet. Über den Vorfluter fließt gereinigtes Abwasser in größere Gewässer wie Seen und Flüsse ab.



Liebe Knobelfreunde! Mit unserem großen Preisrätsel zum Jahresende haben wir offenbar wieder einen Nerv getroffen. 433 Einsendungen aus dem gesamten Verbandsgebiet erreichten uns dazu. Wer als Lösungswort „TEEKANNE“ herausbekam, lag damit völlig richtig!

Sehr haben wir uns auch über Ihre Kommentare gefreut, die Sie am Rande notiert hatten. Da hieß es zum Beispiel: Ein Leser erkundigte sich nach der richtigen Antwort für das Stichwort 23. Dort war die Bezeichnung für Gewässer gesucht, die gereinigtes Abwasser aufnehmen. Vorflut nennen Fachleute

diese. Wir haben darum extra das passende Wasserchinesisch (siehe links) für Sie herausgesucht.

Gewinner

- Fortuna war schließlich folgenden Gewinnern hold:
- Hans-Peter Schimmer (Erfde)
 - Regina Krippelt (Elsdorf-Westermühlen) und
 - Hans-Peter und Ingrid Hagge (Hamdorf).
- Den großen Kalender erhielten Reimer und Magda Kurdtz (Dellstedt)

Wir gratulieren herzlich!

DIE NEUEN FRAGEN

Haben Sie auch diese Wasserzeitung gründlich gelesen? Dann sind diese Fragen sicher leicht:

- Wie viel kostet ein Liter Leitungswasser in Deutschland durchschnittlich?
- Welche Anlagenteile leiden besonders unter den reißfesten Fasern der Feuchttücher im Abwasser?
- Wie lautete das Motto des diesjährigen Tag des Wassers am 22. März?

- Preis: 125 Euro
- Preis: 75 Euro
- Preis: 50 Euro

Schicken Sie uns Ihre Lösungen mit dem Stichwort Preisrätsel – bis zum 22. April 2016.

Die Post- sowie die E-Mail-Adresse finden Sie rechts im Kurzen Draht.

Hohnbeer beim WVND

Die Kapelle war schon zu hören, da sah man die Mannen vom Norderreggen Hohnbeer im dichten Nebel noch fast nicht. Traditionell kehren sie während des Morgenumtochs auch beim Wasserverband ein, bevor sie ihre Reise über verschiedene Stationen schließlich zum Rathaus und ins Stadttheater führt.



DER KURZE DRAHT

Wasserverband Norderdithmarschen

Nordstrander Straße 26 · 25746 Heide
Tel.: 0481 901-0 · Fax: 0481 901-33 · info@wvnd.de

Öffnungszeiten

Mo–Mi: 7–12.30/13–16 Uhr · Do: 7–12.30/13–16.45 Uhr · Fr: 7–12.30 Uhr

www.wvnd.de **NEU!**

Das **ZDF** fragt in einer Dokumentation um 20:15 Uhr – also zur besten Sendezeit:

Wie gut ist unser Leitungswasser?

„Wasser ist Lebenselixier und unser liebster Durstlöscher – als Mineralwasser oder aus der Leitung, was ist besser?“

Dieses Thema beleuchteten Reporter kürzlich in einer großen Dokumentation, die zur besten Sendezeit Millionen Zuschauer fand. Unabhängige Experten untersuchten Qualität, Geschmack, Preise, Gesundheit und Ökobilanz. Die Wasserzeitung holte sich die Erlaubnis, die Ergebnisse der Untersuchungen des öffentlich-rechtlichen Senders zu publizieren.



1. DER PREISVERGLEICH

Im Schnitt kauft jeder Deutsche 144 Liter Mineralwasser pro Jahr und greift dabei oft tief in die Tasche. Die Preisspanne dafür ist groß – vom Billigwasser beim Discounter für 19 Cent die Flasche bis zum „edlen Tropfen“ aus fernen Ländern für etliche Euro. Aus der Leitung fließt Wasser fast für umsonst, durchschnittlich 0,2 Cent pro Liter muss man berappen. Mineralwasser kostet gut das 250-Fache! Im Schnitt 50 Cent pro Liter. Ursachen sind die hohen Kosten für Werbung und Transport. Die Wasser Zeitung fügt an: Und man will natürlich auch Gewinn machen.

ZDF-Fazit: Billiger als Leitungswasser geht es nicht – und ganz ohne Schleppen!



Warum ist Mineralwasser so viel teurer als Leitungswasser? Ob Perrier, Badoit, S.Pellegrino, Apollinaris – Mineralwässer müssen mit Lkws in die Kaufhallen transportiert werden. Das kostet. Dazu kommen Werbungskosten und Gewinnspanne.

2. DER GESCHMACKSTEST

Wasser kann regional sehr verschieden schmecken. Aber erkennt ein normaler Gaumen den Unterschied zwischen verschiedenen Wassersorten? Das ZDF lässt die Sportler des Augsburger Schwimm-Vereins fünf stille Mineralwässer aller Preisklassen blind gegen Leitungswasser verkosten. Fast niemand erkannte den Unterschied zwischen den Wässern. Nicht mal das Edewasser für fünf Euro pro Liter wurde herausgeschmeckt. Ganz ähnlich das Ergebnis beim Test von mit Sprudel versetztem Leitungswasser gegen fünf handelsübliche



Der Geschmack des Wassers kommt aus dem Umgebungsgestein. Manche Mineralwässer haben weniger Mineralien als Leitungswasser. Die ZDF-Tests zeigen, dass kaum ein Proband die Wässer voneinander unterscheiden konnte.

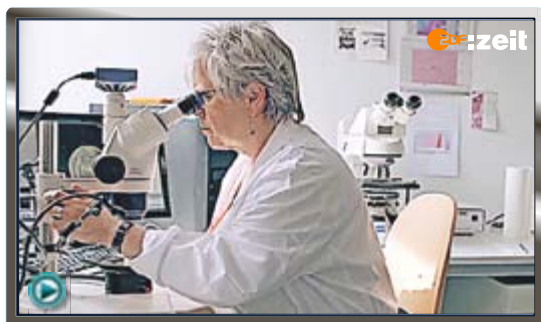
Mineralwässer. Gleich zwei Paare hielten das teuerste Mineralwasser für Leitungswasser. Natürlich gibt es zwischen unterschiedlichen Wässern Geschmacksunterschiede. Aber Leitungswasser ist geschmacklich kaum von Mineralwasser zu unterscheiden.

ZDF-Fazit: Lecker muss nicht teuer sein. Leitungswasser ist günstig und schmeckt. Nicht nur in Augsburg.

3. DAS QUALITÄTSEXEMPEL

Laut Gesetz muss unser Trinkwasser hygienisch einwandfrei sein. Es darf nicht krank machen, selbst wenn man viele Liter davon trinkt. Trinkwasser ist und bleibt unser bestkontrolliertes Lebensmittel. Das ZDF ließ sechs Mineralwässer aus dem Supermarkt und vom Discounter sowie Leitungswasserproben aus allen Teilen Deutschlands im Labor untersuchen. Beim Leitungswasser wurden ausnahmslos alle gesetzlichen Grenzwerte eingehalten. Auch die sechs beim Labortest geprüften handelsüblichen Mineralwässer waren ohne Mängel.

ZDF-Fazit: Leitungswasser kann man in Deutschland bedenkenlos trinken. Es ist von bester Güte.



Trinkwasser aus der Leitung ist das strengstkontrollierte Lebensmittel Deutschlands. Es kann jederzeit mit der Qualität oder der Beschaffenheit von Mineralwasser mithalten. Sie können es in Deutschland praktisch überall unbedenklich trinken.

4. DIE GESUNDHEITSPROBE

Ist viel Trinken wirklich gesund? Das ZDF will es ganz genau wissen und lässt das Zwillingpaar Nicole und Britta aus Hamburg gegeneinander antreten. Die eine trinkt normal wie immer, die andere, Nicole, deutlich mehr als bisher, nämlich 2,5 Liter pro Tag. Das von Dr. Jörn Klases betreute Experiment zeigt Überraschendes. Nicole ist aufmerksamer als ihre Schwester und hat ein besseres Erinnerungsvermögen! Und außerdem sind ihre Kopfschmerzen verschwunden – beide Zwillinge hätten sonst abends oft Kopfweh. Das Ergebnis deckt sich mit wissenschaftlichen Studien. Dr. Klases: „Wir brauchen Flüssigkeit für unser Gehirn. Sonst kann es dazu kommen, dass es nicht mehr in genügend Flüssigkeit schwimmen kann. Und dann drückt es auf die Schädelbasis – es kann Schmerz entstehen. Aber es können auch die Zellen unterversorgt sein. Das bedeutet dann,

dass wir uns nicht mehr ordentlich konzentrieren können und das Erinnerungsvermögen abnimmt.“

ZDF-Fazit: Wer viel Wasser trinkt, lebt gesund. Zwei bis drei Liter am Tag tun Geist und Körper gut!



Mit zwei bis drei Litern Wasser am Tag, so die Quintessenz der ZDF-Doku, tut man dem Körper etwas Gutes. Experte Dr. Jörn Klases: „Zu wenig Wasser kann zu Kopfschmerzen und zu Konzentrationsschwächen führen.“



5. DER ÖKO CHECK

Das ZDF fragt: Welche Flasche ist umweltfreundlicher – die Glas- oder die Plastikflasche? Erstaunliche Erkenntnis: Beide nehmen sich nicht viel. Denn zwar kann man die Glasflasche öfter verwenden als die Plastikflasche, aber dafür braucht man mehr Energie, um sie wieder sauber zu kriegen. Ökologisch das Beste ist aber, wenn man gar keine Flasche, sondern das Wasser aus der Leitung nimmt. Umweltexperte Prof. Elmar Schlich sieht sogar noch einen anderen entscheidenden Aspekt für die Umweltfreundlichkeit des Leitungswassers: Es kommt immer aus regionaler Förderung und ist vorher nicht viele Kilometer durch die Lande gefahren oder gar aus dem Ausland importiert worden. Leitungswasser verbraucht rund 1.000 Mal weniger Energie und Rohstoffe als Wasser aus dem Laden.

ZDF-Fazit: Die Ökobilanz ist am besten, wenn das Wasser aus dem Hahn kommt.



Experte Prof. Dr. Ing. Elmar Schlich von der Universität Gießen: „Die umweltfreundlichste Art Wasser zu trinken ist Wasser aus der Wasserleitung. Das Trinkwasser aus der Leitung muss nicht mit Lkws transportiert werden.“

Das **ZDF** beweist:

Unser Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer 1. In Deutschland herrscht kein Mangel daran – zum Glück! Man kann es überall im Lande mit Genuss und Gewinn für die Gesundheit trinken. Die Wasser Zeitung sagt dazu nur noch: Zum Wohl!

der wolf ist da!

Rudel erobern Deutschland / Auswirkungen noch unklar

Es scheint, sie wandern von Südosten nach Nordwesten. Die Zahl der Wolfsrudel in Deutschland steigt kontinuierlich. Der Biologin Ilka Reinhardt vom Lupus-Institut für Wolfsmonitoring und -forschung zufolge leben derzeit 31 Rudel sowie acht Wolfspaare in deutschen Ländern. Damit hat sich der Bestand in den letzten zwei Jahren deutlich erhöht, auf rund 350 Wölfe. Das freut viele Naturfreunde, aber das beunruhigt auch viele Menschen in den bisherigen Einstandsgebieten von *Canis Lupus* in den ostdeutschen Ländern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die Tiere stehen unter strengem Artenschutz.

Schafe geschützt, Mufflons vor Untergang

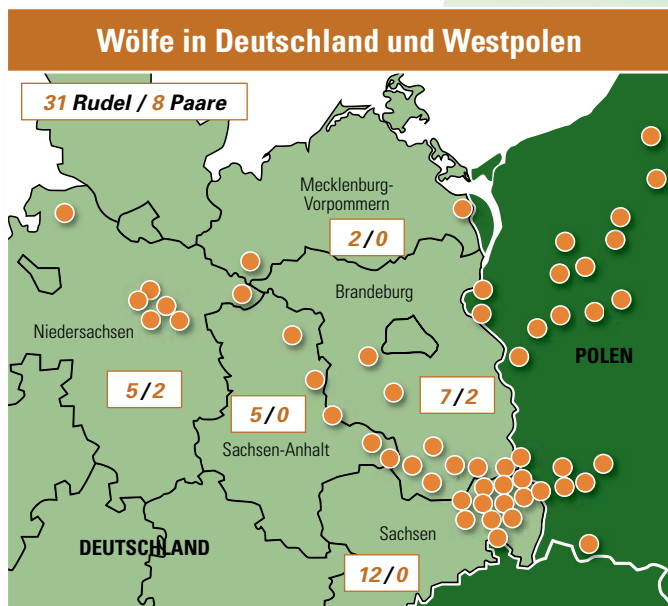
Die Folgen der Wiederansiedlung sind umstritten und werden permanent wissenschaftlich untersucht. Was lässt sich bisher sagen? Es gab in allen genannten Bundesländern Schafs-Risse, die den Haltern vom

Staat ersetzt werden. Gleichzeitig wurden mit Elektrozäunen und Hütchen Abwehrmaßnahmen getroffen. Anders sieht's beim Wildschaf, dem Mufflon, aus. Zwar verfügt das aus Sardinien und Korsika eingeführte Wild über einen hervorragenden Sehsinn, doch ist es dem Wolf

in der Geschwindigkeit heillos unterlegen. In seiner Heimat können sich Mufflons auf Felsen und Klippen retten, im Flachland sind sie chancenlos. Die Arterhaltung des Wolfs ist mit der Artvernichtung des Mufflons in Deutschland verbunden – prophezeien Experten.



Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge vertilgt jeder Wolf pro Jahr etwa 67 Rehe, neun Stück Rotwild und 16 Sauen. Foto: Archiv



● Vorkommen von Rudeln und Paaren (Ein Rudel besteht aus 2 erwachsenen Wölfen und i. d. R. aus 2–10 Jungwölfen); ohne Einzelsichtungen

Stand: Februar 2015; Quelle: NABU

Wild ist unruhiger, Bestände bisher stabil

Das Wild ist unruhiger und scheuer geworden, stellen die Jäger fest. Rehe, Rotwild und Wildschwein stehen oben auf dem Speisezettel der Wölfe. Sie erbeuten zuvorderst die schwachen Tiere und üben damit eine regulierende Funktion aus. Was aber, wenn die Bestände an Schalenwild sinken und die schwachen Tiere ausgemerzt sind, während die Wolfspopulationen ungehindert wachsen. Was werden die grauen Jäger tun? Sich an Kuhherden an der Autobahn wagen? Was passiert, wenn Rinder in Panik auf die Fahrbahn durchbrechen? Das möchte man sich gar nicht vorstellen. Und doch wäre es sträflich, nicht auch solche Fälle zu durchdenken. Noch haben die Wölfe auf den Schalenwildbestand keinen

großen Einfluss ausgeübt, das wird sich sicher ändern.

Laut schreien und mit den Armen fuchteln

Bisher ist es zu keinen Konflikten zwischen Wolf und Mensch gekommen. „Der Grauhund ist scheu und meidet den Menschen“, erklären die Experten vom Naturschutzbund Deutschland (NABU). „Wölfe sind hoch intelligent, sie haben längst gemerkt oder sie werden es merken, dass ihnen vom Menschen keine Gefahr droht“, wenden Gegner ein. Dann seien Zusammenstöße vorprogrammiert. Nicht nur in Niedersachsen sind die ersten Fälle aufgetreten, bei denen sich Wölfe Spaziergängern genähert haben, statt

wegzulaufen. Spaziergänger mit Hund müssten damit rechnen, dass der Wolf den Hund angreife, weil er ihn als Eindringling in seinem Revier wahrnehme, meint Gerhard Adams, der im Bundesumweltministerium die Abteilung Artenschutz leitet. „Dann sollte man laut schreien und mit den Armen fuchteln, um den Wolf zu vertreiben.“

» In Deutschland gibt es klare Gesetze und die sind einzuhalten: Der Wolf ist geschützt und darf nicht bejagt werden. Die Entwicklung wird zeigen, ob das so bleiben kann oder ob irgendwann ein streng limitierter und kontrollierter Regulierungsabschluss nötig wird. Nicht im Interesse der Jäger, wohl aber im Interesse der Bevölkerung.

steckbrief

- Größter Vertreter aus der Familie der Hundartigen (*Caniden*), schlanke Beine mit kräftigen Pfoten, Schulterhöhe **60 bis 90 Zentimeter**, Körpergewicht **30 bis 45 Kilogramm**.
- Graugelbes bis graubraunes Fell mit dunkel abgesetztem Schultersattel und Rücken, lang herabhängende und buschige Rute mit meist dunkler Spitze.
- Breiter Kopf mit dreieckigen, eher kleinen und aufrecht stehenden Ohren sowie hell abgesetztem Bereich um die Schnauze.
- Große Vorderpfoten, kleinere Hinterpfoten, typische Gangart ist gleichmäßiger Trab mit sehr gerader und gerichteter Spur.
- Kot (Losung) enthält Knochen und Haare, wird oft auf Wegen als Markierung abgesetzt.
- Nahrung: meist junges unerfahrenes, altes, krankes oder schwaches Wild.
- Laute: Heulen; Signale: ausdrucksstarke Mimik und Gestik.
- Leben im Familienverband (Rudel), der aus den beiden Elterntieren und den Nachkommen der letzten zwei Jahre besteht; Jungwölfe wandern mit 10 bis 22 Monaten ab.
- Verpaarung Ende Februar / Anfang März, Tragzeit zirka 63 Tage, meist **4 bis 6 Welpen**; Lebenserwartung **10 bis 13 Jahre**, in Gefangenschaft bis 16 Jahre.
- Jeder Familienverband bewohnt ein eigenes **Territorium** von **250 bis 300 Quadratkilometer**.
- Wölfe können **Beutetiere** aus einer Entfernung bis zu **2,5 Kilometern** wahrnehmen, in **einer Nacht 60 Kilometer** zurücklegen und eine **Geschwindigkeit von bis zu 50 Kilometern** pro Stunde erreichen.



10 wölfe streifen durch sh

+++ Im Juli 2012 wurde nach fast 200 Jahren erstmals wieder ein lebender Wolf in Schleswig-Holstein nachgewiesen, im westlichen Kreis Segeberg. Mittlerweile ist das Vorkommen der Tiere im Bundesland in über 20 Rasterzellen (10×10 km) festgestellt worden – nachzusehen auf einer Karte unter www.wolfsbetreuer.de/schleswig-holstein-1.html. Zehn Wölfe streifen derzeit definitiv durch unsere Region. Seit dem 13. März 2015 ist zum Beispiel der Kreis HerzogtumLauenburg offizielles Wolfsgebiet. +++
+++ Tierhalter in den Wolfsgebieten werden gebeten, ihre Tiere durch geeignete Präventionsmaßnahmen zu schützen. Als weitestgehend zuverlässiger Standardschutz gelten 90 cm hohe

Elektrozäune (*Euronetz*), mit einer durchgängig ausreichenden Spannung von mindestens 3.000 Volt. +++

+++ Die Wolfsrichtlinie des Landes erlaubt die finanzielle Förderung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden durch Wölfe und den finanziellen Ausgleich von durch Wölfe entstandenen Schäden. 40.000 Euro hat das Landwirtschaftsministerium 2016 für Ausgleichszahlungen an von Wolfsrissen betroffene Tierhalter im Haushalt eingestellt. Ein Rechtsanspruch auf Schadenersatz besteht in Schleswig-Holstein jedoch nicht. +++

» Weitere Informationen unter: www.nabu.de und www.wolfsbetreuer.de

ROHRLEITUNGSBAUER

FACHKRAFT FÜR ABWASSERTECHNIK

Rund um die Wasserleitung



Kläranlagen sind sein Metier



Hier erledigt Hartmut Wiechmann Montagearbeiten für einen Hausanschluss an die Hauptleitung.

Foto: SPREE-PR/Galda

Eine gute Kläranlage – so das Fazit der Abwasserfachkraft Lucas Marquardt zu seinem Haupteinsatzort.

Foto: WVND

„Rohrbauer Wiechmann, moin!“ So meldet sich Hartmut Wiechmann am Telefon. Seit fast 28 Jahren ist er nämlich einer der Rohrleitungsbauer beim Wasserverband Norderdithmarschen. Und man glaubt ihm im Gespräch gern, dass ihm seine Tätigkeit Spaß macht.

Groß und schlank ist der 56-Jährige. Im typischen Blaumann steht er am Graben, der Kopf mit den kurzen grauen Haare von einer Strickmütze geschützt. Er braucht nicht lange nachzudenken bei der Frage, warum er seinen Beruf für wichtig hält. „Wir erhalten die Versorgung aufrecht und stellen sie sicher – immerhin für das Nahrungsmittel Nummer 1, das Trinkwasser!“, hat er die Antwort sofort parat. „Ohne Wasser ist wie ohne Luft – das geht einfach nicht“, ergänzt der Dithmarscher.

Damit ist der Rahmen abgesteckt. Doch was gefällt ihm an seinem Job? Hartmut Wiechmann stockt kurz, sagt dann: „Ich wär' keiner fürs Büro. Wir sind viel an der Luft, haben täglich mit Menschen zu tun, die Abläufe sind immer anders, es gibt keine eintönigen Routinen“, fasst er zusammen, warum er seine Tätigkeit so mag. Jeder Tag sei unterschiedlich bei der Arbeit mit den zwei bis drei Kollegen vom Tiefbau-Partnerunternehmen. So sind sie zur Stelle, wenn in Neubaugebie-

ten die Hausanschlüsse herzustellen sind. Stehen tief in den Gräben, bei Wind und Wetter. Rohrleitungsbauer bedeutet im reinsten Wort Sinn, die Rohre einzubauen, eben zu verlegen. Dazu werden Gräben hergestellt, der Sand verdichtet, die Baustellen abgesichert. „Etwa 70 Prozent der Zeit sind wir beschäftigt mit Sanierungsarbeiten am Rohrnetz oder wechseln und pflegen Hydranten und Schieber“, erzählt er weiter.

Welche Voraussetzungen müsste man als junger Mensch zum Ausbildungsbeginn mitbringen? Hartmut Wiechmann meint: Handwerkliches Geschick, das ist wichtig. Mit zwei linken Händen wird das nichts. Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein, Umsichtigkeit“, fallen ihm ebenfalls ein. Gute Kenntnisse in Mathematik und Physik seien zudem erforderlich, schließlich müsse man Rohre berechnen, Bodenkunde verstehen und Aufmaße nehmen können. Es macht jedenfalls Spaß, sagt Hartmut Wiechmann. Man glaubt es ihm sofort.



Auf einen Blick:

Rohrleitungsbauer

Ausbildungsart: dual

Lernorte: Praxis im WVND, Theorie in Berufsschule in HH

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Vergütung 1. Lehrjahr: nach Tarif des öffentlichen Dienstes, 850 Euro

Fachkraft für Abwassertechnik

Ausbildungsart: dual

Lernorte: Praxis im WVND, Theorie in Berufsschule in NMS

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Vergütung 1. Lehrjahr: nach Tarif des öffentlichen Dienstes, 850 Euro

Eklig? Nur wenn man nichts darüber weiß. Ansonsten, so Lucas Marquardt, ist der Job als Fachkraft für Abwassertechnik vor allem ein – nämlich überaus vielseitig und abwechslungsreich.

Der Zufall brachte den jungen Mann zu seiner heutigen Tätigkeit. „Ich hatte eine Anzeige für die Ausbildung gesehen, mich dann informiert, ein Praktikum gemacht und gemerkt, das ist es“, erinnert er sich noch gut, wie er ins Arbeitsleben startete. „Bis dahin kannte ich den Beruf gar nicht.“ Inzwischen ist er 22 Jahre alt, hat nach der Ausbildung in Husum im März 2014 zum Wasserverband Norderdithmarschen gewechselt und weiß, was er tut. Sein Haupteinsatzort ist die Kläranlage Friedrichstadt. „Das ist eine schöne, gut laufende Anlage“, spricht er aus inzwischen gesammelter Erfahrung. Maschinenteknik, Pumpen, Steuerung – er hat, gemeinsam mit den Kollegen, alles im Blick. Ebenso die Werte, die sie per Analyse immer genau messen und erfassen.

Zuständig sind die Friedrichstädter Klärwärter planmäßig auch für die technische Anlage in Erdfe und die belüftete Teichkläranlage in Bergenhäusen, im Vertretungsfall auch für die Anlagen im östlichen Verbandsgebiet.

Zudem fallen Kanalnetz und Pumpstationen mit dazugehöriger Wartung und Betreuung in ihr Aufgabengebiet. Allein das zeige, dass die Palette der Tätigkeiten bunt sei. „Langeweile sieht wirklich anders aus“, sagt Lucas Marquardt und findet das genau richtig. „Büro und draußen halten sich bei uns gut die Waage“, ist er zufrieden mit seiner Berufswahl. „Heute wird was repariert, morgen gebaut, ein andermal steht Dokumentation an. Es ist von allem etwas dabei.“

Klar, anpacken muss man schon können. Und auf Elektrotechnik sollte man Lust haben. Überhaupt seien in der Ausbildungszeit die naturwissenschaftlichen Fächer wichtig gewesen. Chemie, Physik und Biologie – Grundlagen, um die Vorgänge auf den Kläranlagen verstehen und somit steuern zu können. „Die Mittlere Reife als Voraussetzung ist sicher empfehlenswert. Wer aber vor der Entscheidung steht, dem sei gesagt: Der Verdienst ist übrigens recht gut und es ist ein Job mit Zukunft, Abwasser wird es ja immer geben.“